



SUSAN STADLER Malerei 2

SUSAN STADLER
Malerei 2

ISBN 978-3-00-068281-0

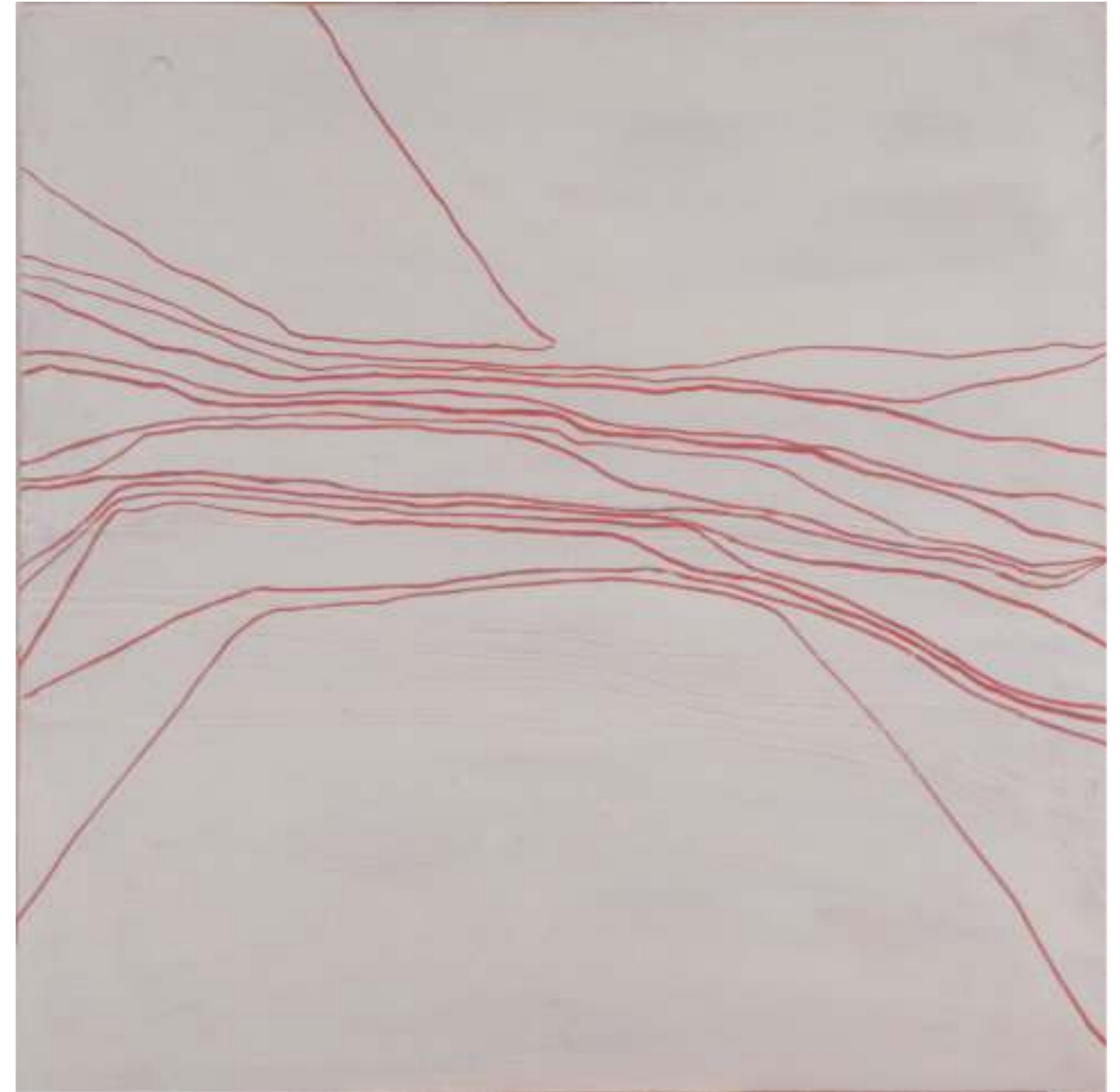


SUSAN STADLER
Malerei 2

Für Christiane



Serie „Linien - Bewegung“ 60 x 60 cm Öl/Holz Nr. 2 2019



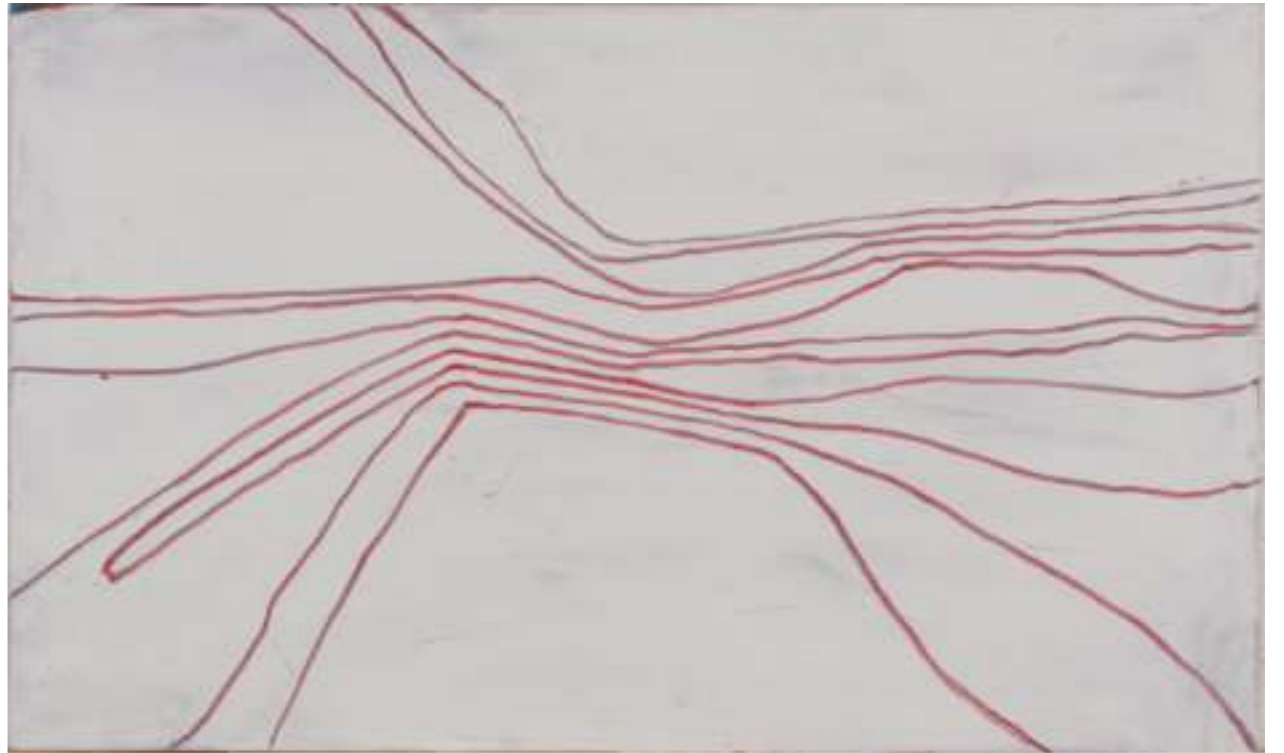
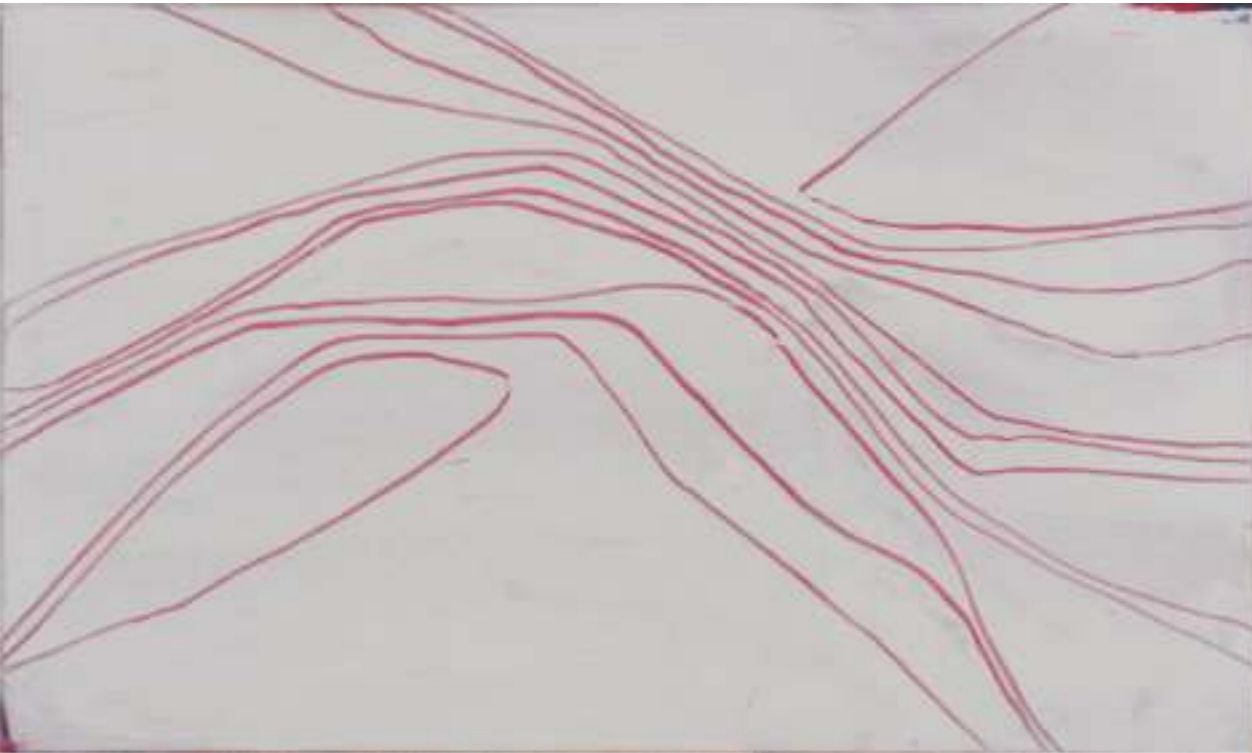
Serie „Linien - Bewegung“ 60 x 60 cm Öl/Holz Nr. 3 2019



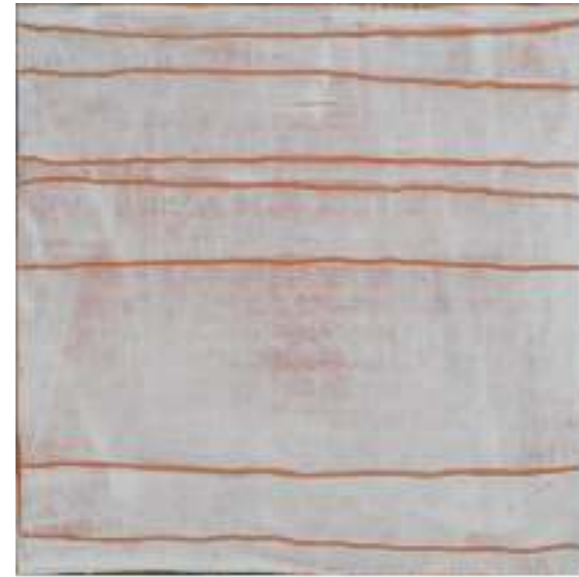
Serie „Linien - Bewegung“ 110 x 190 cm Öl/Leinwand Nr. 2 2020



Serie „Linien - Bewegung“ 110 x 190 cm Öl/Leinwand Nr. 1 2020



Serie „Linien - Bewegung“ 30 x 50 cm Öl/Holz Nr. 1-4 2020



Serie „Linien - Nur das was da ist“ 30 x 30 cm Öl/Holz Nr. 1-4 2020



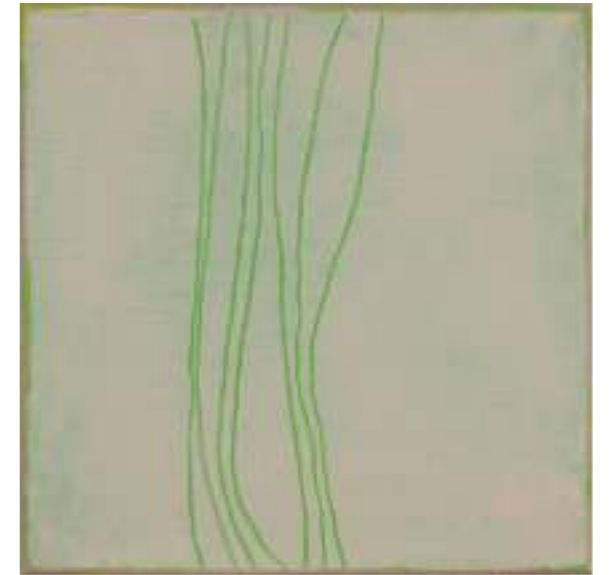
Serie „Linien - Türkis“ 100 x 100 cm Öl/Leinwand Nr. 1 2019



Serie „Linien - Grün“ 100 x 100 cm Öl/Leinwand Nr. 3 2019



Serie „Linien - Türkis“ 60 x 60 cm Öl/Holz Nr. 1 2019



Serien „Linien - Grün“ 30 x 30 cm Öl/Leinwand Nr. 1-4 2019

Transiträume zwischen Farbe, Fläche und Linie

Zur Malerei von Susan Stadler

Das vielfältige Zusammenspiel von Farbe, Fläche und Linie, von Schichtungen und Räumlichkeiten, von Licht, Transparenz und Bewegung prägt das künstlerische Schaffen von Susan Stadler. Kompakte Farbmaterien und luftige Farbräume, massive Verdichtungen und fragile Auflösungen, expressive Aktion und meditative Ruhe bestimmen gleichermaßen den Ausdruck ihrer gegenstandsfreien Gemälde.

Auf der Basis eines konzeptuellen Ansatzes agiert Stadler in Werkserien: in immer neuen zyklischen Bildschöpfungen erkundet und ergründet sie die Wirksamkeiten ihrer Ausdrucksmittel, die Wechselwirkungen zwischen Farbe und Bildräumlichkeiten, unterschiedlichsten Oberflächenstrukturen und durchscheinenden Helligkeiten. Von „Farbvibrationen“ und „Farbtemperaturen“, von „körperhaften Volumen und Schwingungen“, von „Farbraum und Farblight“ spricht dabei die Künstlerin. Zu Ihrer zentralen Intention erklärt Susan Stadler: „Mein Anliegen ist die Untersuchung, wie sich die verschiedenen Farben und Differenziertheiten auf unterschiedlichen, stillen und bewegten Oberflächen zueinander auf dem Träger (Leinwand, Metall, Holz) verhalten.“

Und so begegnen uns lebhafteste Flächenkompositionen, die aus dem Energiefeld zwischen leuchtendem Kolorit und mannigfachen Überlagerungen von Farbschichtungen sowie kontrastierendem Hell-Dunkel ihre besondere Intensität und Aura gewinnen. Stadler trägt ihre Ölfarben mit Spachteln, Malmessern und Silikonkissen in zahlreichen übereinanderliegenden Schichten auf Leinwand, Holz und Aludibond-Platten auf, nur selten kommt der klassische Pinsel zum Einsatz. Auf dunklere Ebenen folgen hellere Partien. „Meist beginne ich mit einer dunklen Schicht, um dann in die Farbe zu gehen; die nächsten Schritte erhalten dann einen tieferen Farbraum“, schildert Stadler den Arbeitsvorgang. Es ist ein langwieriger, zeitintensiver Malprozess, erfüllt von Konzentration und Intuition. Im allmählichen Anwachsen der Malschichten entstehen vielfältigste Mixturen der einzelnen Farbzonen, wobei jeder neue Farbauftrag seine Spuren und Strukturen auf der darunterliegenden Schicht hinterlässt. Je nach Druck und Konsistenz der Farbe gewinnt dieses stetige Mit- und Übereinander reizvolle, mal mehr, mal weniger intensive Durchsichtigkeiten und erzeugt ein breites Spektrum an Oberflächenbeschaffenheiten: glatt oder hermetisch geschlossen, porös oder rissig, offenporig-lasierend oder plastisch-wuchtig.

Zufälle werden dabei gemieden, die so entstandenen Texturen, Flächen und Farbmischungen sind das Ergebnis eines sorgsam durchdachten Malprozesses, der wie selbstverständlich wirkt.

Stadlers zwischen 2015 und 2018 geschaffene Serie „Horizonte“ lässt zunächst an Landschaftliches denken, an weiträumig ausgreifende Blicke auf die trennende Linie zwischen Land und Himmel, Wasser und Wolken. Ebenso erinnern die Kompositionen mit ihrem teils blockhaften, gleichsam tektonischen Aufbau und bisweilen erdigen Farbnuancen an geologische Ablagerungen, an Gesteinsformationen. Wieder andere rufen mit schwungvollem Duktus und blauer Farbigeit die Assoziation von Wellenbewegungen oder Wolkengebilden wach, wirken luftig, offen, schwebend. Der teils pastose Farbauftrag in unterschiedlich breiten Bahnen lässt insbesondere an den Rändern eine haptische Wirkung entstehen, die geschichteten Farbhäute werden geradezu greifbar. Radikale Reduktionen auf das Wesentliche bestimmen wiederum Arbeiten, die nur zwei oder drei große Farbfelder im strengen Quadrat horizontal aufeinandertreffen lassen. Auch in diesen minimalistisch verknüpften Bildern meinen wir atmende Membrane zu spüren, die durch den ebenso subtilen wie kraftvollen Einsatz der Farbe vibrieren und pulsieren. „Gerade das Einfache und das Offensichtliche ist das Magische“ beschreibt Stadler die faszinierende Präsenz von Farbe und Materialtexturen in diesen Werken.

Die von 2013 bis 2017 entwickelte Werkgruppe „Fenster“ spielt mit der Wechselwirkung zwischen Außen und Innen, Vorder- und Hintergrund, einem kompakten Davor und einem offenen Dahinter sowie dem luziden Dazwischen. Immer geht es um das Offenlegen von verborgenen Strukturen und überraschenden Räumlichkeiten, von ungeahnten Ausblicken auf lichte Partien, die das Auge in scheinbar unendliche Fernen und Farbraumtiefen gleiten lassen. Neue Dimensionen eröffnen sich. Auch hierbei geht es Stadler um die „Entstehung visuellen Phänomene während des malerischen Vorganges“. „Farbreste vorangegangener Schichten oder das Ausfransen der Farbe an den Rändern des Auftrags und die daraus resultierende Räumlichkeit spielen eine wichtige Rolle“, erklärt sie. Stadler zielt ab auf „irritierende Farbräume, welche die Ruhe bzw. Bewegung des betrachtenden Auges und damit des Bildes ausmachen.“ Mittels ihres souveränen und virtuosen Einsatzes des Farbmaterials erreicht sie eine starke Verlebendigung der Flächen.

Transiträume zwischen Farbe, Fläche und Linie

Zur Malerei von Susan Stadler

In ihrer neuesten Werkgruppe „Linien“ lässt Stadler seit 2019 das Element der Linie, die in früheren Serien allenfalls ein Nebenprodukt der Maltechnik war, als zentralen Ausdrucksträger in Aktion treten: auf beinahe monochromen Farbgründen entfalten Linienzüge in unterschiedlichster Ausprägung das Moment der Bewegung. Mal streng parallel, mal gestisch befreit, mal spontan und intuitiv, mal kalkuliert und überlegt, mal über Flächen tanzend, mal schwungvoll fließend, mal eckig verkantet mit abrupten Brüchen und plötzlichen Richtungsänderungen – immer folgt die Linie der unmittelbaren Bewegung der Hand, macht den Entstehungsprozess für den Betrachter direkt sichtbar, erfahrbar. Linienverläufe treffen sich, bündeln sich, legen eine Strecke gemeinsam zurück, und entfernen sich dann wieder voneinander, streben zu den Bildrändern und scheinen von dort weit in den Umraum auszustrahlen. Andere durchziehen eher ruhig und kontrolliert die Bildebene. Hierbei gibt es abgetragene, eingetiefte Linien, bei denen die Farben des Untergrundes aufscheinen, und es gibt Linien, die durch den letzten, obersten Farbauftrag mittels eines Rakels entstehen, dessen Einsatz lineare Ränder in leichter Plastizität erzeugt. Letzterem hat Stadler den Titel „Nur das was da ist“ verliehen.

Die von jeder beschreibenden Funktion losgelösten Linien entstehen vor allem durch gezielte Freilegungen der unteren Malschichten, das zunächst verborgene wird als feine, ebenso zarte wie energische Bewegung auf der Fläche sichtbar. Dynamik und Rhythmus, Aktion und Unruhe, expressive Geste und klare, puristische Form treffen aufeinander. Stadler beschwört die lebendige Eigenkraft der Linie als primäres Ausdrucksmedium. Scheinbar ohne Anfang und Ende durchströmen und überziehen die Linien die Bildflächen, machen auch vor den Bildrändern nicht Halt und werden so endlos vorstellbar.

Deren teils strenge, teils organisch ausufernde Choreografie nimmt den Betrachter mit auf eine Reise in imaginäre Erlebniswelten. Auf faszinierende Weise lässt Susan Stadler den spezifischen Eigenwert der Linie spürbar werden. Die Linie tritt in fast spielerische Interaktion mit den Farbräumen und Oberflächenstrukturen.

Susan Stadlers Arbeiten lesen sich wie Versuchsanordnungen, bei denen in serieller Reihung die Beziehung zwischen Form und Bildgrund experimentierfreudig ausgelotet wird. Die Werke wandeln sich zu eigenständigen Organismen, in denen Farbmaterie lebendig wird; ihre Werke vertrauen auf die

elementare Kraft der reinen Farbe. Stadler spricht in diesem Zusammenhang von „Farblicht, das im Spannungsverhältnis von gemalter Fläche und der Farbigkeit des Grundes liegt“. Eine immanente Spannung gewinnen die Bilder durch das austarierte Gleichgewicht der Kräfte zwischen Übermalungen und Freilegungen, zwischen Verdichtungen und Transparenzen, Anhäufungen und Abtragungen.

An den äußeren Bildgrenzen bleiben die einzelnen Farbhäute stets sichtbar und lassen sich dort wie eine geschichtete Abfolge des zeitlich aufwendigen Malprozesses ablesen. Alles scheint in Bewegung zu sein. Titel wie „Horizonte“ oder „Fenster“, „Bewegung“, „Spuren darunter“, „Linien aus dem Nichts“ oder „Nur das was da ist“ deuten zwar in eine gewisse Richtung, lassen dem Betrachter jedoch genügend Spielraum für eigene Wahrnehmungen und Vorstellungen.

Stadlers Kompositionen thematisieren den Malvorgang als solchen. Sie lassen den Betrachter teilhaben am Prozesshaften der Bildentstehung, am Akt der Werkschöpfung. Dabei greifen Bilddarstellung und Bildtechnik ineinander und bedingen sich wechselseitig. Stadlers Gemälde verweisen einerseits auf die pure Aktion der Malerei selbst, zum anderen aber auch auf den Moment des Dauerhaften im Flüchtigen, indem sie den Faktor Zeit sinnlich erfahrbar machen.

Die Werke von Susan Stadler eröffnen dem Betrachter atmosphärisch aufgeladene Transiträume zwischen Fläche und Farbe, Linien und Licht.

Dr. Andreas Gabelmann, Kunsthistoriker



Serie „Horizonte“ 60 x 60 cm Öl/Holz Nr. 2 2018



Serie „Horizonte“ 30 x 30 cm Öl/Holz Nr. 1-4 2019



Serie „Horizonte“ 30 x 30 cm Öl/Holz Nr. 1-4 2017



Serie „Horizonte“ 60 x 60 cm Öl/Holz Nr. I 2017



Serie „Horizonte“ 60 x 60 cm Öl/Alu Nr. 1 2018



Serie „Horizonte“ 60 x 60 cm Öl/Alu Nr. 2 2018

Serie „Horizonte“ 150 x 100 cm Öl/Leinwand Nr. 7 2016



Serie „Horizonte“ 150 x 100 cm Öl/Leinwand Nr. 6 2016



Serie „Horizonte“ 150 x 100 cm Öl/Leinwand Nr. 4 2015



Serie „Horizonte“ 150 x 100 cm Öl/Leinwand Nr. 1 2015



Serie „Horizonte“ 150 x 100 cm Öl/Leinwand Nr. 2 2015



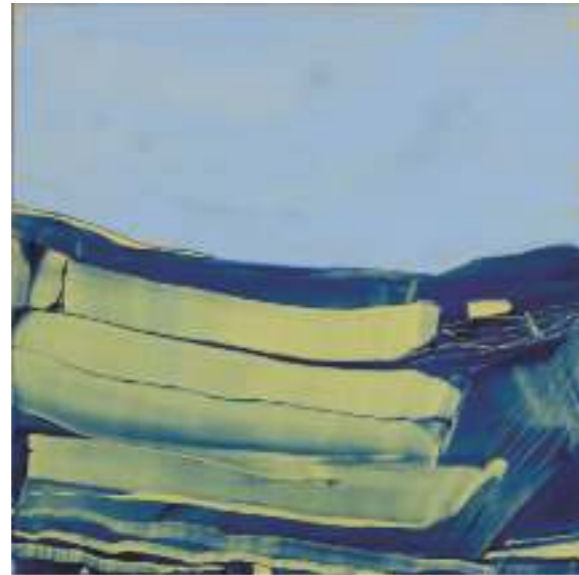


Serie „Fenster“ 160 x 150 cm Öl/Leinwand Nr. 3 2017

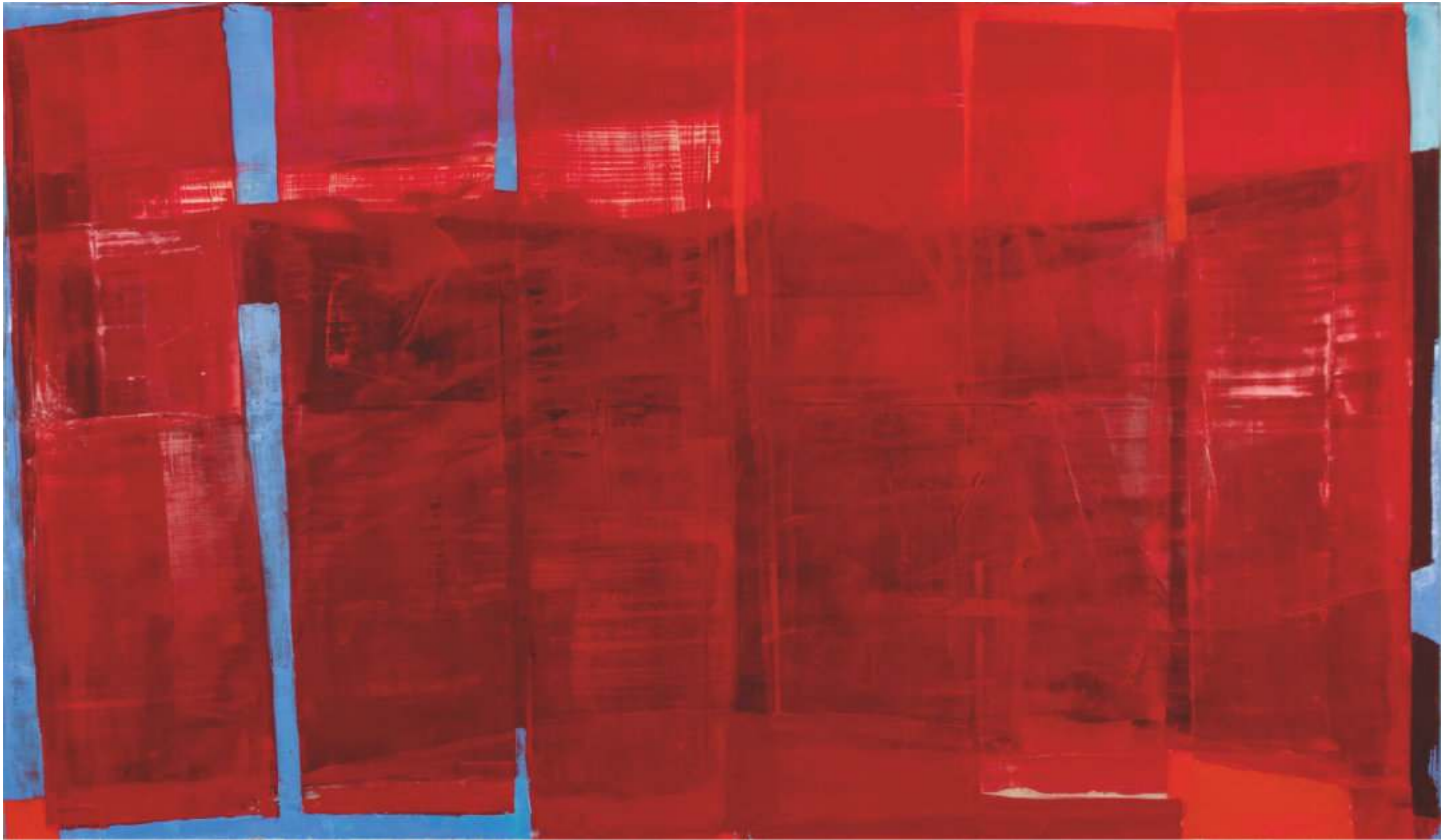


Serie „Fenster“ 160 x 150 cm Öl/Leinwand Nr. 2 2017

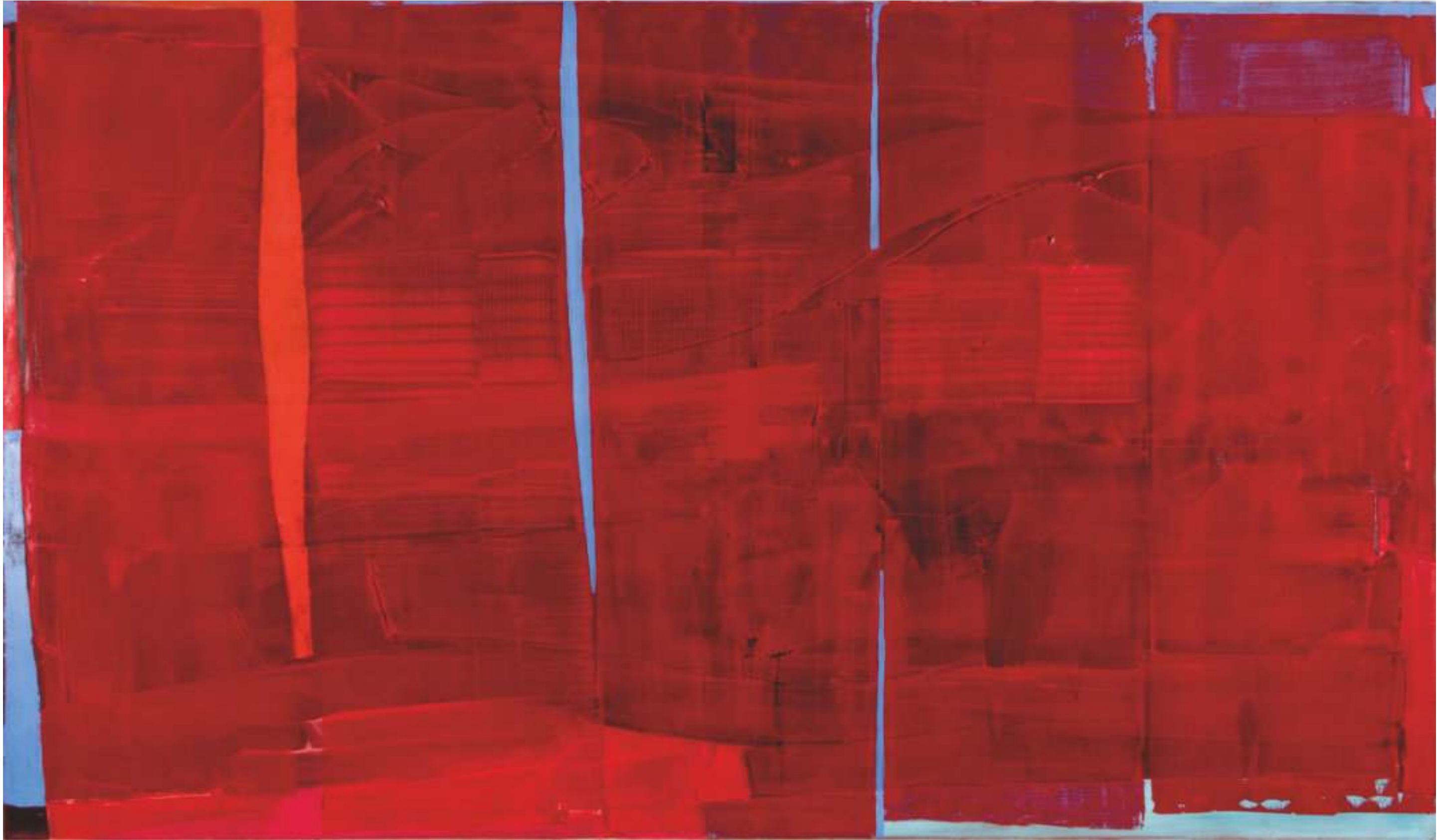




Serie „Horizonte“ 30 x 30 cm Öl/Alu Nr. 1-4 2015



Serie „Rot“ 110 x 190 cm Öl/Leinwand Nr. 8 2014



Serie „Rot“ 110 x 190 cm Öl/Leinwand Nr. 9 2014



Serie „Rot“ 30 x 30 cm Öl/Alu Nr. 1-6 2016



Serie „Fenster“ 110 x 190 cm Öl/Leinwand Nr. 2 2013



Serie „Fenster“ 110 x 190 cm Öl/Leinwand Nr. 3 2013



Serie „Fenster“ 110 x 190 cm Öl/Leinwand Nr. 4 2013



Serie „Horizonte“ 110 x 190 cm Öl/Leinwand Nr. 10 2015



Serie „Hellblau“ 30 x 30 cm Öl/Alu Nr. 1-4 2016



Serie „Türkis“ 60 x 60 cm Öl/Alu Nr. 1 2016



Serie „Türkis“ 60 x 60 cm Öl/Alu Nr. 2 2016



Serie „Rosa“ 30 x 30 cm Öl/Alu Nr. 1-4 2017



Serie „Orange“ 60 x 120 cm Öl/Alu Nr. 25 2012



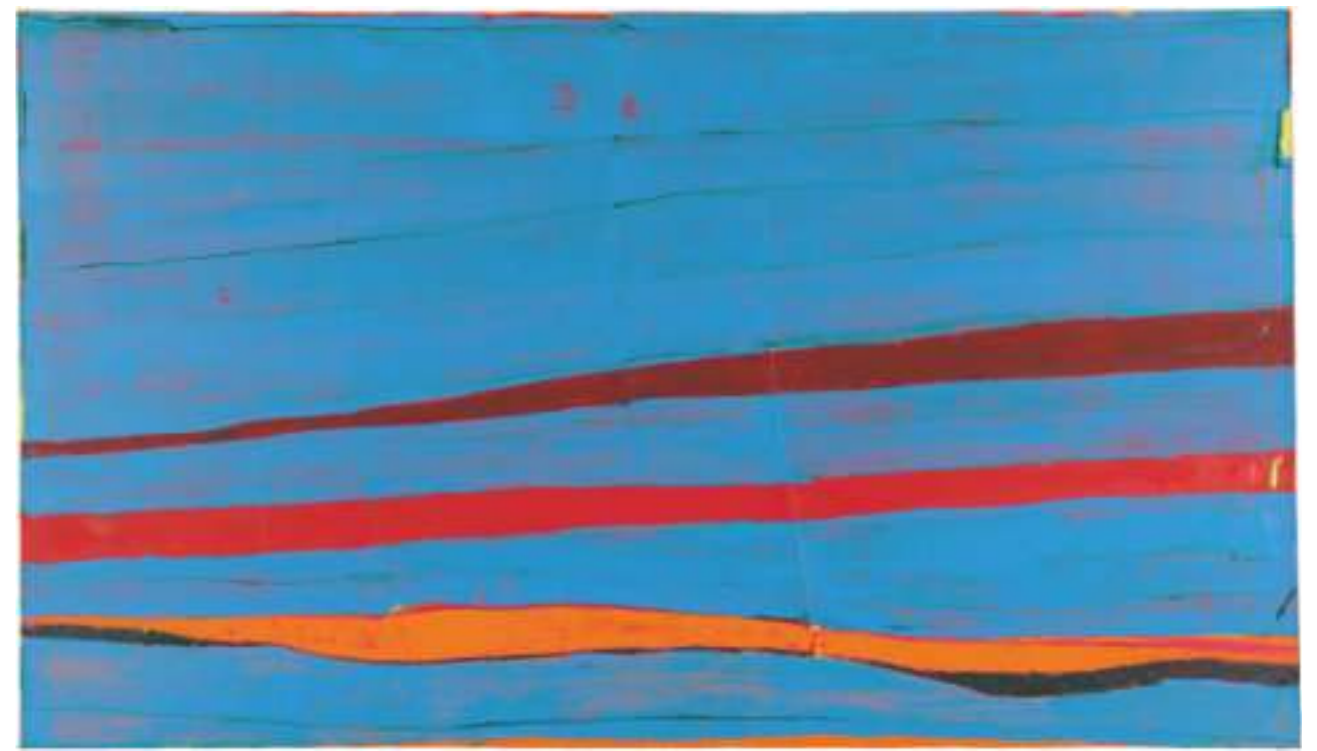
Serie „Orange“ 60 x 120 cm Öl/Alu Nr. 26 2012



Serie „Horizonte“ 60 x 120 cm Öl/Alu Nr. 27 2013



Serie „Rot durchläuft Blau“ 110 x 190 cm Öl/Leinwand Nr. 1 2012



Serie „Rot durchläuft Blau“ 110 x 190 cm Öl/Leinwand Nr. 2 2012



Serie „Rot durchläuft Blau“ 100 x 90 cm Öl/Leinwand Nr. 3 2011



Serie „Rot durchläuft Blau“ 100 x 90 cm Öl/Leinwand Nr. 4 2011



Serie „Gelb“ 60 x 60 cm Öl/Alu Nr. 1 2011



Serie „Gelb“ 60 x 60 cm Öl/Alu Nr. 2 2011



Serie „Hell auf Dunkel“ 30 x 120 cm Öl/Leinwand Nr. 1 2011



Serie „Hell auf Dunkel“ 30 x 120 cm Öl/Leinwand Nr. 2 2011

Biografie

	In Nonnenhorn geboren
1988	Studium an der Akademie der Bildenden Künste der Malerei und Grafik, München, bei Prof. Gerd Winner
1993	Meisterschülerin
1994	Diplom
2017	Gastdozentin, Freie Kunstakademie, Überlingen
2018 - 19	Dozentin, Freie Kunstakademie, Überlingen
seit 1994	Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler Oberbayern
seit 1996	Mitglied Neue Münchner Künstlergenossenschaft

Auszeichnungen und Stipendien

1992	Kardinal Wetter-Preis
1994	Matthias-Pschorr-Stiftung, Stipendium
1997	Förderpreis der SPD-Landtagsfraktion (E)
1997	Kunstpreis der Internationalen Bodenseekonferenz, St.Gallen
1997 - 04	Förderverein Junge Kunst e.V., München
2004 - 07	Atelierförderprogramm des Freistaats Bayern
2008 - 11	Atelierstipendium der Landeshauptstadt München
2013	Stipendium, Stadtmalerin 2013 in Bremervörde (K)(E)
2014	Stipendium Einladung, Claude Monet-Giverny, Paris, The Versailles Foundation, N.Y.

Öffentliche Ankäufe

Bayerische Hypotheken- und Wechsel- Bank AG, München
Bayerische Staatsgemäldesammlung, München
BMW AG, München
Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie, München
Bayerische Staatskanzlei, München
Merck Finck & Co, Privatbankiers, Ingolstadt
Volksbank, Stuttgart
Gemeinde Nonnenhorn
Vetter Pharma, Ravensburg

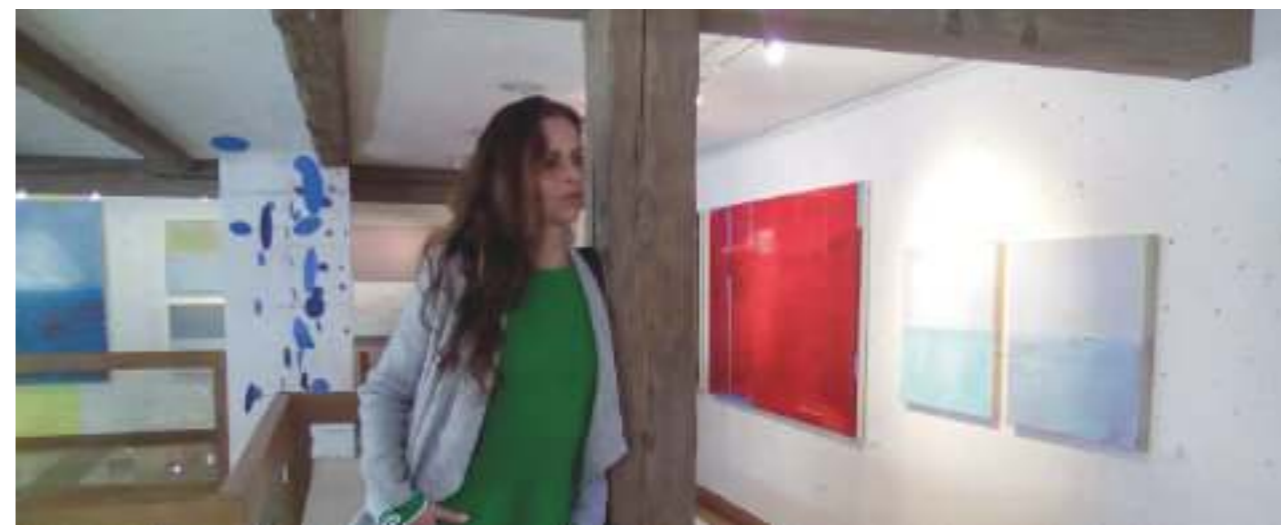
Kunst am Bau

1997	Neubau „Bayerische Staatskanzlei“, Kunst am Bau, München, (K)
1997	Neubau „Polizeidienstgebäude“, Kunst am Bau, München - Neuperlach
2001	Neubau „Posteck“ Polizeipräsidium Ettstrasse, Kunst am Bau, München
2006	Wandgestaltung „Befehlsfreie Zone“, Ökumenische Kapelle der Sanitätsakademie der Bundeswehr, München
2015	Wettbewerb Kunst am Bau, Landespolizei, Holzkirchen

Ausstellungen (Auswahl)

2026	„Goldene Horizonte“ 50 Jahre Jubiläum Museum Langenargen, (G)
2025	Galerie 21.06. „abstractpainting“, Ravensburg (E) Kunstmuseum Lände, Kressbronn (E) Galerie Skulpturale, „Déjeuner sur l’herbe“, Lindau (G) „final show“ - FREIRAUM, Galerie 21.06, Ravensburg (G)
2024	Zeder-Galerie, „Verzeichnet“, NMKG, Landsberg (G) Pulverturm, „MA“, Feldkirch (G) Galerie Skulpturale, „Accrochage“, Lindau (G) Werft 1919, Kressbronn (E) Galerie 9 und 20, Bregenz (G) Kunsthaus Caserne, „Kunstfreitag“, Friedrichshafen (G)
2023	Galerie Uli Lang, Biberach (E) Galerie Skulpturale, „Farblichtung“, Lindau (E)
2022	Kunstverein Landshut, „Luftlinie“, NMKG, Landshut (G) Galerie Skulpturale, 10 Jubiläumsausstellung, Lindau (G)
2021	Galerie FOE, „Verzeichnet“, NMKG, München (G)(K)
2020	Galerie Skulpturale, „Kollegen“, Lindau (G) Galerie der Mixer, „Verzeichnet“, NMKG, Frankfurt (G)
2019	Galerie Probst, Nonnenhorn, 30. Jubiläum (G) Münchner Künstlerhaus am Lenbachplatz, Jubiläum 70 Jahre NMKG, München (G) (K)
2018	Galerie Uli Lang, Biberach (E) Museum Galerie in der Lände, „mal zusammen“, Kressbronn (G)
2017	Galerie Markt Bruckmühl, „Über alle Berge“, Brückmühl (G) (K) Kunstverein Markdorf, „Schichtungen“, Stadtgalerie (G)
2016	Galerie Kaysser, „Malerei“, Ruhpolding (E) Galerie Kunstklang, „o.T.Horizonte“, München (E) Galerie Skulpturale, „Serientäter“, Lindau (G) Kunsthaus Fürstenfeldbruck, „120“, Ausstellung der NMKG, Fürstenfeldbruck (G) (K)

(K) Katalog
(E) Einzelausstellung



2015 Galerie Kaysser, „Farbe ist mein Motiv“, Ruhpolding (G)
 Galerie Skulpturale, „Bewegungsfelder“, Lindau (G)
 Galerie Kaysser, „Salon der schönen Bilder“,Ruhpolding (G)

2014 „Berlin 2012 - Dresden 2013 - München 2014“, Otto-Galerie, München (G)
 Galerie Skulpturale, „vorwiegend heiter“ , Lindau, (G)

2013 „Erdnah“, Stadtgalerie Markdorf , Kunstverein Markdorf (G)
 „Berlin-Dresden-München“, Galerie am Damm, Dresden (G)
 „Bunt“, Galerie Kaysser, Ruhpolding, (G)
 „Rückschau“, maihiro, Ismaning, (G) (K)

2012 „Sommergäste“, Galerie Hölder, Ravensburg (G)
 „Sehnsucht“, Kunstraum gad, Berlin (G)
 Kaminzimmer, mit Friederike Warneke, München
 „Brückenschlag“, BLZK , mit Monika Humm, München
 „World of colours“, Kunstverein Gräfelfing (G) (K)

2011 Kunstverein, Heidenheim (E)
 Galerie Kaysser, München (E)
 maihiro, Ismaning, (E)

2010 Galerie im Foyer, Bezirk Oberbayern, mit Theresa Hefele, München (K)

2009 Galerie Kaysser, München (E)
 Oberste Baubehörde, München (E)
 Galerie Markt Bruckmühl, Bruckmühl (G)
 Große Kunstausstellung im Haus der Kunst, München (G) (K)

2008 Galerie Kaysser, München (E)
 „Prisma“, Biehler von Dorrer Stiftung, München (E)

2007 WCM Open, Gastkünstlerin, Heidenheim (K)

2006 Galerie Kaysser, München (G)
 Ausstellung zum 13. Kunstpreis, Kunstverein Aichach (G)

2005 DTS-Kanzlei, München (E)
 „Impulse II“, Galerie Landskron & Schneidzik, Nürnberg (G)
 Produzentengalerie, München (G)

2003 Accrochage, Gallerie Noah, Glaspalast, Augsburg (G)

2002 Neue Münchner Künstlergenossenschaft, Deggendorf (G)
 Große Kunstausstellung im Haus der Kunst, München (G) (K)
 Freiraum, Furth im Wald (K)

2000 Neue Münchner Künstlergenossenschaft, Burghausen (G)
 Galerie Spectrum, Tettwang (G)
 „Räume für die Kunst“, Große Kunstausstellung im Haus der Kunst, München (G) (K)
 „Small is beautiful“, Galerie Kemper, München (G)

1999 Galerie Probst, Nonnenhorn (E)
 „Junge Kunst 99“, Große Kunstausstellung im Haus der Kunst, München (G) (K)

1998 „Bayerische Kunst unserer Tage“, Nationalgalerie in Bratislava, Slovakei (G) (K)
 Große Kunstausstellung im Haus der Kunst, München (G) (K)

1997 Förderpreis der SPD-Landtagsfraktion, Ausstellung Maximilianeum, München (E)
 Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie, München (E)
 Orangerie der Bayerischen Staatskanzlei, München (K)

1996 Galerie Thomas von Lintel, München (E)
 Art Cologne , Galerie Thomas von Lintel, Köln
 Große Kunstausstellung im Haus der Kunst, München (G) (K)

1995 Galerie Thomas von Lintel, München (E)
 „Wintergaben“, Kunstbunker, München (G)
 Ausstellung zum 4. schwäbischen Kunstpreis, Augsburg (G) (K)

1994 Interims Galerie, BBK, München (K)
 Galerie Ostufer, Berg b. Starnberg
 Große Kunstausstellung im Haus der Kunst, München (G) (K)

Impressum

Dank

Mein Dank gilt allen, die dieses Projekt des vorliegenden Kataloges unterstützt haben, ganz besonders meinem Sohn Leon.

Grafik, Design und Bildbearbeitung

Leon Stadler

www.leon-stadler.de

Fotonachweis

Achim Booth Seite 5-27, 33-45, 51, 55-59, 62-67, 70, 75-79, 81, 83

Belinda Mayer Seite 47-49, 53, 82

Nikolas Steglich Seite 61, 68-69, 71, 73, 85-99

Text

Dr. Andreas Gabelmann, Kunsthistoriker, Radolfzell

Susan Stadler

susan-stadler@gmx.de

www.susan-stadler.de

© VG Bild-Kunst, Bonn 2021

ISBN 978-3-00-068281-0